

Predigt Joh 14, 15-19
Am 23.05.2021

Liebe Gemeinde!

Was für ein tröstlicher Text.

Trost brauchen wir.

Angesichts des Abschiednehmens,
angesichts der Pandemie...

Was gibt es nicht alles in dieser Zeit zu beklagen.

Die Liste ist lang.

Ich brauche sie nicht zu nennen.
Jede und jeder von uns kann da etwas für sich nennen.

Liebt ihr mich,
so werdet ihr meine Gebote halten.

Ja,
das wollen wir.
Dich lieben.
Bei dir bleiben,
bei deinem guten Willen für unser Leben.

Auch wenn wir dich nicht manchmal ganz und gar
verstehen.

Wenn du uns so manches Mal ein Geheimnis bleibst.

Warum geschieht dieses oder jenes?

Was soll das,
was macht das für einen Sinn?

So dürfen wir fragen,
ganz ehrlich und offen.

Einer meiner theologischen Lehrer hat Gott einmal als das
Geheimnis der Welt bezeichnet.

Unerforschlich ist er,
ist das Leben,
sind die Geschehnisse.

Und so manches Mal bleiben wir ratlos zurück.

Traurig.

So auch die Jünger damals,
als Jesus ihnen in den Abschiedsreden diese Worte sagt.

Jesus nimmt Abschied,
aber nicht, um sich zu verabschieden.
Auf eine besondere Art und Weise bleibt er,
ist er gegenwärtig.

Etwas von ihm bleibt,
Es bleibt sein Geist,
heiliger Geist,
Gottes Geist.

Zu Pfingsten feiern wir das gerade,
dass sein Geist, der Heilige Geist, der besondere Geist,
der Geist Gottes bei uns ist.

Ich will den Vater bitten,
und er wird euch einen anderen Tröster geben,
dass er bei euch sei in Ewigkeit:
den Geist der Wahrheit.

Einen anderen Tröster will er uns schicken.

Jesus hatte viel getröstet,
aber nun,
da er in den Himmel fahren wird,
zu Gott zurückkehren wird,
seinen Thron bei Gott besteigen wird,
einen Ehrenplatz neben Gott einnimmt,
schickt er uns einen anderen Tröster.

Es ist der Geist, der tröstet.

Wissen Sie,
was mit dem Wort Trost alles verbunden ist.

Trost,

natürlich Trösten bei Traurigkeit.

Aber etymologisch,
also von seiner sprachlichen Herkunft
hat dieses Wort mit noch viel mehr zu tun.

Das Wort gehört zu der Wortgruppe *treu*.

Da sein,
zuverlässig sein.

Trost kann also auch in diesem Sinne bedeuten:
Festigkeit,
Stärke,

Es meint einen Vertrag,
ein Bündnis.

Ich finde das sehr tröstlich,
im wahrsten Sinne des Wortes.

Trost hat nichts zu tun mit Vertrösten,
einen auf irgendeinen Tag in der Zukunft zu vertrösten.

Nein,
Trost ist hier und jetzt zu haben.

Es ist eben hier nicht ein Vertrösten gemeint.

Ein Aufschieben,

ein ungewissen Hoffen,
ein leeres Wort.

Sondern der Tröster,
von dem hier die Rede ist,
der gibt Stärke,

Der verbindet sich mit einem.

Der erweist sich als einer,
auf den man sich verlassen kann.

Der schenkt durch seinen Trost eine innere Festigkeit.

Das ist gemeint mit dem Tröster,
ein anderes Wort für den Heiligen Geist.

Haben Sie schon einmal einen solchen Trost erfahren?

Wenn man als Kind hingefallen ist
und die Mutter einen aufgehoben hat,
in die Arme nimmt,
einen Kuss gibt...

Ja,
das tat richtig gut,
ein solcher Trost.

Um wieviel mehr kann Gott uns trösten.

Er,
der der Ewige heißt,
er schenkt den Trost,
der durch nichts zu überbieten ist.

Sein Trost kann uns selbst in tiefster Traurigkeit
erreichen.

Dieser Trost möge unsere Herzen und Sinne bewahren
Tag für Tag.

Dieser Tröster ist bei uns in Ewigkeit.

Er macht uns nichts vor,
sondern er ist auch ein Geist der Wahrheit.

Wenn wir das Wort Wahrheit in der Bibel lesen,
dann schwingt mit dem Wort Wahrheit immer auch das
Wort Zuverlässigkeit, Treue mit.

Gott ist zuverlässig,
er ist bei uns am Abend und am Morgen.

Das ist so,
ganz gewiss.

Er ist nicht zu sehen,
und man kennt ihn nicht,
so sagt der Evangelist Johannes.

Er ist so von einer ganz anderen Art und Weise.

So leise,
unbemerkt,
geheimnisvoll.
Aber nachhaltig,
tief,
festigend,
frohmachend.

Er ist sehr fein und wirksam.

Das, liebe Gemeinde, feiern wir heute.

Nicht triumphal,
sondern ganz und gar bescheiden.

In dem Vertrauen,
dass auch Gott bei uns ganz leise, fast unbemerkt arbeitet,
uns Trost gibt
und Wahrheit.
Das wir uns darauf verlassen können,
und nicht nur auf eine ungewisse Zukunft,
auf irgendeinen Tag getröstet werden.

Denn Gott will,
dass wir leben.

Ich lebe,
und ihr sollt auch leben.

Das ist die Zusage,
das ist der Wille Gottes.

Dass wir leben.

Dass wir nicht nur traurig leben müssen,
sondern dass wir gefestigt, stark, zuversichtlich,
getröstet... leben können.

Es ist mehr als einfach nur so ein Dahinleben,
sondern ein Leben mit einer Qualität.

Mit dem Trost,
der durch nichts zu überbieten ist.

Ich lebe,
und ihr sollt auch leben.

Das ist ein Wort,
dass in der Agende der Bestattung steht.

Als ein Wort der Zuversicht,
als ein Wort der Verheißung.

Und dann antwortet die Gemeinde mit dem Vaterunser.

Denn dein ist die Kraft und die Macht und die
Herrlichkeit in Ewigkeit.

So glauben wir,
so vertrauen wir,
auch an Pfingsten im Jahr 2021.

Möge uns dieses Fest zum Trost sein,
möge es uns innerlich stärken,
möge es uns erfreuen,.

Und der Friede Gottes,...
Amen.